

ORIGINAL an: 345 (D)

Kopie an: 166 158 148 152 162 164 250 ~~258~~  
260 262 266 268 285 JR HHJD PFBH  
HNp. B. F3. Vietn. O.  
p. B. F3. Am. O.

AQ

T e l e g r a m m No 57

Jakarta 25.4.1975 13h00

Politique

B e r n

1° An der dramatischen Entwicklung in Südostasien ist bloss Schnelligkeit erstaunlich. Denen, die Dingen auf den Grund gingen, war immer schon klar, dass Regime Südvietnam und Kambodscha solange haltbar, wie volle diplomatische, finanzielle und materielle Unterstützung der USA vorhanden. Vietcong und Nordvietnamesen ist es, wie mir US-Botschafter Martin Saigon vor Abzeichnung Debakels sagte, auf teuflisch raffinierte Art gelungen, Kongress, Senat und selbst die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Unglaublich geschicktes Lobbying, dass alles so rasch ins Rutschen geraten würde, kam offensichtlich selbst für Hanoi überraschend. Hier eingehende Geheimdienstberichte aus Kambodscha und den besetzten Gebieten Südvietnams zeigen, dass die kommunistische Seite administrativ völlig unvorbereitet ist. Nordvietnamesische Beamte aller Grade, Kader, Lehrer, Aerzte, Zoll- und Flugplatzbeamte begannen erst jetzt aus Hanoi einzutreffen und seien dort nur zum Teil ersetzt worden. Es würden nordvietnamesische Banknoten in aller Eile nach dem Süden gebracht.

2° Aus Südvietnam evakuierte indonesische Offiziere der Kontrollkommission glauben, Südvietnam sei militärisch nicht mehr zu verteidigen und betrachten die Situation als hoffnungslos. Sie sind überzeugt, dass die kommunistische Seite auf vollen militärischen Sieg aus und an einem politischen Kompromiss kaum mehr interessiert ist. Jetzt stark genug und daher kein "deal" mehr nötig.

E . 1 4 8 7

25.4.1975 16h45 -t-

./.

Dodis



Dazu kommt, dass in Vietnam zuviele Verwicklungen und angestaute Bitterkeit. Der Weg zum militärischen Sieg scheint kürzer als gewundener Pfad zu einem Verhandlungsfrieden. Nordisten und Vietcong dürften im besten Fall, wenn eine ausgehandelte Machtübernahme aus politischen Gründen vorziehbar, zu Kapitulationsverhandlungen Hand bieten, aber sich kaum auf mehr als eine scheinbare Koalition nach Pariser Abkommen einlassen. Vorläufig operieren sie noch nach Salamtaktik: hinter jeder erfüllten Bedingung stehen weitere. Die plötzlich so aktuell gewordene Beschönigung des nordvietnamesischen Regimes ist übrigens sowenig realistisch wie die vorherige absolute Verteufelung.

3° Ebenso trügerisch wird wohl die neuerdings herumgebotene These sein, kommunistische Regime in kleinen und mittelgrossen Ländern seien durchaus tragbar, gefährlich seien bloss die der Supermächte. An Canton Konferenz der Führer der Indochinesischen Revolutionsbewegung 1970 wurden jedenfalls gegenseitige Solidarität und gemeinsame Ziele vereinbart. Kein monolithischer Kommunismus, aber eine gemeinsame Front. Dies scheint eine Union der drei Länder auszuschliessen. Bleibt aber abzuwarten inwieweit Nordvietnamesen Ziel "Ho" ganz Indochina zu kontrollieren weiterverfolgen.

4° Was immer die Weiterentwicklung in Vietnam bringt, wird nichts daran ändern, dass Amerikas Einfluss in der Region rasch und drastisch schwindet. Man beginnt sich darauf einzurichten, dass die Sowjetunion, China und neue Regionalmacht Hanoi künftig stärker sein könnten. Während Singapur von Neutralität redet, Thailand Malaisien sich mit Hanoi und Peking anzubiedern versuchen, in der wohl schwachen Hoffnung, dass diese kommunistische aufständische in ihren Ländern nicht mehr unterstützen, hegt man in Indonesien den Wunschgedanken über zukünftiges Zusammenleben mit dem kommunistischen Indochina und dessen Einbezug in ASEAN-Gruppe.

5° Während Politiker und Diplomaten eine fiebrige Tätigkeit entwickeln, stellen Militärs andere Ueberlegungen an. Wie weit wird die bisherige amerikanische Verteidigungslinie von Aleuten über Japan, Korea, Indochina und Thailand zurückverlegt ?

- 3 -

Indochina muss bereits als herausgebrochen und Thailand sowie Malaisien als gefährdet betrachtet werden. Eine neue Linie müsste Philippinen, Indonesien und Australien mit Neuseeland einschließen, was zu Block der Inselstaaten führte, vorausgesetzt natürlich, dass die den USA bereits misstrauenden Philippinen und Indonesien mitmachen. Suharto soll anlässlich seines kürzlichen Besuches in Australien bereits geheime Verteidigungsabsprachen getroffen haben.  
Feller.

Ambasuisse